

**Andacht für die Schulgemeinde zum Jahresbeginn
Donnerstag, den 02.01.2025 in der Kreuz-Kirche Schmargendorf
Mit dem LK Physik**

Thema: Jahreslosung 2025 „Prüft alles, das Gute behaltet“ (1. Thess 5,21)
Evangelium: Lk 4,16-2
Psalm: 121

Musik zum Eingang

Votum (1'): Herr zur Nedden

Wir feiern Andacht –
Im Namen Gott, der die Welt in ihrer unermesslichen Vielfalt erschaffen hat,
Im Namen Jesus Christus, der uns den Weg voraus gegangen ist,
Im Namen des Heiligen Geistes, der uns untereinander und mit Gott verbindet.

Amen.

Prüfet alles und behaltet das Gute! Mit der Jahreslosung begrüßen wir Euch herzlich zum Schulbeginn im Neuen Jahr. Die Jahreslosung wird uns durch diese Andacht leiten.

Begrüßung (2'): Georg Sedda

Liebe Schulgemeinde,

TEXT

Ansprache der Schulleitung (5'): Frau Martinez Moreno

→ Bitte das Lied ansagen

1. Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ (Strophen 1 – 3)

Lesung Psalm + Bibeltext (3'): Jella Ehmer und Sophie Krause

Sophie: Wir beten gemeinsam den Psalm 121, ein Psalm darüber, dass Gott uns immer uns begleitet. Er steht auf dem Liedblatt. Ich beginne und ihr antwortet mit den eingerückten Zeilen.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Jella: Wir hören einen Abschnitt aus dem 4. Kapitel des Lukas-Evangeliums. Es geht um den Auftrag an Jesus und an uns selbst, **allen** Menschen von Gott zu erzählen.

Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen. Da wurde ihm das Buch des Propheten

Jesaja gereicht. Und als er das Buch aufat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

→ Bitte das Lied ansagen

2. Lied „Von guten Mächten“ (Strophen 1, 2, 7)

Ansprache zur Jahreslosung (10'): Herr zur Nedden und Konstantin

zur Nedden (theologischer Hintergrund)

Prüft alles, das gute behaltet. Das schreibt Paulus im 1. Brief an die Thessalonicher. Dies ist eines der ältesten Schriftstücke, die wir im Neuen Testament haben. Er ist in den frühen 50er Jahren des ersten Jahrhunderts entstanden, und ist damit älter als die Evangelien. Und er gibt uns ein Zeugnis der ersten neu gegründeten christlichen Gemeinden. Und welche Probleme und Herausforderungen diese hatten. Und wie in so vielen antiken Briefen steht das wichtige am Anfang und kurz vor dem Schluss. "Prüft alles und behaltet das Gute" steht ziemlich am Schluss des Briefes. Muss also wichtig sein. Und sofort tun sich ganz viele Fragen auf. Was genau sollen wir den prüfen? Alles, was auf uns zukommt? Oder alles, was wir schon haben? Und wie sollen wir prüfen? Was gibt uns Orientierung? Und was soll dann die Konsequenz unseres Prüfens sein? Wie erkennen wir das Gute? Und was machen wir mit dem Nicht-Guten? Und was ist, wenn etwas nicht gut ist, was uns lieb geworden ist? Und so sind wir mittendrin. Mitten in einer Diskussion, die viel mit unserem Leben, mit unserer Schulgemeinde und mit uns selbst zu tun hat.

Und Paulus wäre nicht Paulus, wenn er uns um diese Textstelle herum nicht wichtige Hinweise dazu geben würde. Paulus lässt uns nicht ratlos zurück. Dabei helfen mir die Zeilen, die Paulus kurz davor schreibt. Zum einen sagt er *"Ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis."* Das ist ein starkes Bild. Für mich bedeutet das übersetzt "sei wach, geh mit offenen Augen durch die Welt". Damit wir immer wieder unterscheiden, was Gottes Geist ist und was menschlicher Kleingeist ist. Das gibt mir schon mal einen Orientierungspunkt. Aber ich brauch noch einen. Ich weiß, dass ich wach sein soll. Wachsam sein muss. Aber wie orientiere ich mich dann? Dazu schreibt Paulus kurz danach *"Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. Den Geist löscht nicht aus. Prophetische Rede verachtet nicht."* Jetzt sehe ich klarer. „Prüft alles und behaltet das Gute!“ verstehe ich jetzt als Aufforderung, immer wieder neu nach Gott zu fragen. Immer wieder neu sich von Gottes Wort leiten zu lassen. Dazu gibt uns Paulus, natürlich in seiner ihm eigenen Sprache und geschrieben für die Menschen der Antike, viele Tipps. Zum Beispiel sollten wir im Streit nicht immer alles dem anderen heimzahlen wollen. Sondern immer den anderen Menschen im Blick behalten. Oder wir können mit Zuversicht und Freude in die Welt gehen. Und in die Zukunft. Gerade dann, wenn Menschen Hoffnung brauchen. Wenn Menschen von uns neuen Mut brauchen. Und Beten kann etwas sein, was uns stärkt. Etwas wo wir alles an Gott abgeben können, was uns belastet. Und weiter: behaltet den kritischen Geist. Der tut der Gemeinschaft gut. Der öffnet neue Wege und Perspektiven. Und damit freue ich mich darauf, alles zu prüfen und das Gute mit Freuden anzunehmen. Und anderes getrost zu lassen. Bei Gott, bei Jesus oder einfach sonst wo. Und wie das bei uns in der Schule gehen könnte, erzählt jetzt Konstantin.

Konstantin (Konkretisierung)

Wir haben gehört: „Prüft alles, das Gute behaltet.“ Mit Prüfungssituationen kennen wir uns ja gut aus. Die zwölfte Klasse wird in diesem Halbjahr ihre Abiturprüfungen ablegen. Als Schülerinnen und Schüler sind wir oft selbst die Geprüften aber als Christinnen und Christen werden wir selbst aufgefordert Prüferinnen und Prüfer zu sein.

Damals war das denkbar einfach, wir haben im Evangelium gehört, wie das funktioniert hat. Die Menschen sind in die Synagoge gegangen und dort hat Jesus selbst zu ihnen gesprochen und Gottes Wort und Willen verkündet und gelehrt. Wir müssen schon einen Schritt mehr tun. Wir müssen die Quellen, die Berichte, die wir haben hinterfragen. Wir brauchen Richtlinien, an denen wir uns bei dieser Aufgabe orientieren können. Und wie Herr zur Nedden schon gesagt hat, die Evangelien sind eine gute Richtlinie. Weitere Kriterien nach denen man sich richten kann sind folgende Fragen: Mehrt meine Entscheidung die Freude für mich? Mehrt die aber auch die Freude für die Gesellschaft? Ist meine Entscheidung stimmig mit meiner restlichen Lebensweise und vertretbar in Anbetracht meines Werteverständnisses?

All diese Fragen können wir nur beantworten, wenn wir von den richtigen Informationen ausgehen und diese zu finden und herauszuarbeiten ist in unserer heutigen Welt der erste wichtige Schritt. Gerade im Internet lässt sich vieles behaupten, die Gefahr von Falschnachrichten und gezielter Desinformation ist für uns alltäglich.

Doch wenn wir wach sind, wenn wir kritisch hinterfragen, was wir hören, gelingt uns dieser erste Schritt.

Und dann? Dann bleiben die Fragen, die einer Entscheidung, einer Unterscheidung bedürfen. Unsere Eltern werden in einigen Wochen wählen, sie müssen die Wahlprogramme der Parteien unterscheiden. Unter anderem dabei wird deutlich, dass die Unterscheidung der Dinge zu ganz unterschiedlichen Entscheidungen führen kann. Die Unterscheidung und das sich Entscheiden für das Gute, um ihm anschließend nachzueifern und es festzuhalten ist etwas ganz persönliches. Ich kann mir deshalb einerseits diese Aufgabe von niemandem abnehmen lassen, außerdem kann ich auch ohne eigenes Nachprüfen nicht einfach Gehörtes für das ultimativ Gute annehmen und einfach nachreden. Trotzdem sollen wir offen sein, für vielfältige Meinungen. Denn eine Unterscheidung der Inhalte ist niemals eine Unterscheidung der Personen. Oft erfahren wir von Personen, mit denen wir eher weniger zu tun haben wollen Gesten, die uns aufhorchen lassen, weil die Sache an sich gut ist. Doch daraus entsteht manchmal eine noch größere Freude, aufgrund der Unerwartbarkeit und weil gewiss ist, dass die gute Geste ehrlich war und Sein und kein Schein war.

Unterscheiden heißt also in keinem Fall Trennen. Der Auftrag an uns lautet viel mehr alles zu prüfen und das Sein, das Gute festzuhalten und so eine Lebensweise zu schaffen, die mit den christlichen Werten einhergeht aber auch unsere ganz persönlichen Bedürfnisse abdeckt.

„Prüft alles, das Gute behaltet.“ Eigentlich ein ganz schöner Auftrag. Denn wenn wir nach diesem Grundsatz handeln erschaffen wir uns einen großen Schatz, nämlich eine feste Grundlage, die nicht durch die kleinen und größeren Beben in unserer Gesellschaft und unserem Leben erschüttert wird, die im Vertrauen auf Gott und seine Wahrheit und seine Liebe gegründet ist und uns durch unser Leben tragen kann.

Amen.

→ Bitte das Lied ansagen

3. Lied „Hewenu Schalom“

Fürbitten (5'): Corinna

Wir wollen gemeinsam Fürbitte halten und stehen dazu auf.

Unser Gott,
wir denken an alle, die 2024 Leid und Verlust erfahren haben – sei es durch Naturkatastrophen, Krieg, Krankheit oder persönliche Krisen. Stärke alle, die Trost und Hilfe bringen und lass uns im neuen Jahr nicht müde werden, Solidarität zu zeigen und uns für Schwächere einzusetzen.

Unser Gott,
das letzte Jahr war geprägt von Konflikten und Kriegen: stehe den Menschen in der Ukraine bei und schenke ihnen Kraft, durch die schwere Zeiten zu kommen. Hilf den Menschen im Gaza-Streifen eine friedliche Lösung des Konflikts zu finden.

Unser Gott,
für 2025 hoffen wir und bitten dich, dass du allen Menschen die Herzen für ein friedlicheres Zusammenleben öffnest. Lass uns mutig gegen Hass und Spaltung eintreten und Wege der Gerechtigkeit und des Respekts fördern: Wir wünschen uns, dass Menschen von ihrem Leid befreit werden und in Freiheit und Frieden leben dürfen.

Alles, was uns persönlich bewegt, bringen wir in der Stille vor dich.

– Stille – (1')

Vaterunser (2'): zur Nedden

Herr, unser Gott, stärke in uns den wachen Geist, dein Wort zu im Lärm der Welt zu hören. Stärke in uns den kritischen Geist, uns für dein Wort einzusetzen. Stärke in uns den tatkräftigen Geist, nach deinem Wort zu handeln. Denn du hast uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit

Gemeinsam beten wir mit Jesu Worten: Vater unser...

Segen (1'): zur Nedden

So geht nun in dieses neue Jahr mit Gottes Segen.

Gott segne dich und Gott behüte dich.

Gott lasse leuchten ihr Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir und der Welt Frieden.

Amen.

Musik zum Ausgang